

9. und 18. Bezirk.

Im Namen des Vaterlandes bitten die Schulkinder um Spenden für die Metallsammlung." Diese Worte wurden heute Vormittag auch im 9. Bezirk wohl einige tausendmal vorgebracht und fanden nahezu immer großartige Erfüllung. Den Erfolg konnte man am besten bei der Hauptleitung der patriotischen Kriegsmetallsammlung in der Währingerstraße feststellen, wo sich die Abgabestelle für den 9. Bezirk befand. Von 9 Uhr früh fuhrn hier, wie bereits oben bemerkt, die mit der entsprechenden Aufschrift kenntlich gemachten Trainwagen vor. Bald reichte sich Fuhrwerk an Fuhrwerk, beladen bis über den Wagenrand mit allerlei Metallgegenständen. Um 10 Uhr war der Andrang bereits so groß, daß mehrere militärische

Lastautomobile angesprochen werden mußten, um die Beförderung rascher durchzuführen. Die Bedienungsmannschaften erwiesen sich, trotzdem ihre Anzahl noch gestern verstärkt worden war, als nicht genügend, und so behielten sich die Herren des Komitees damit, daß sie nicht nur vom Eingangstor, sondern durch die geöffneten Fenster die Metallgegenstände übernehmen ließen. Und da so wie im 9. Bezirk auch in den angrenzenden Bezirken Währing, Josefstadt und Döbling alles mit größtem Erfolge vor sich ging, ist das Ergebnis in der Tat schon jetzt ein überraschendes.

Die Note „Vorzüglich“ verdienen aber in erster Linie die kleinen und größeren Akteure: die Volks-, Bürger- und Mittelschüler des neunten Bezirkes. Sie lösten ihre Aufgabe so eifrig, rasch und in so gründlicher Weise, daß die meisten Häuferngruppen und Rayons bereits gegen halb elf Uhr vollständig abgegangen waren. Die Hausparteien und Geschäftsinhaber hatten die zur Abgabe bestimmten Metallgegenstände zumeist schon vorbereitet; sowie die Kleinen erschienen, erhielten sie auch schon die Gegenstände in Paketen oder verschürt. Ein höflicher Dank, und schon wurde bei der nächsten Wohnung angeläutet. Wo nichts gegeben werden konnte, brachten die Kinder eine höfliche Entschuldigung, mit der Bitte, die Belästigung zu entschuldigen, vor. Die Sammlung ging also klaglos vonstatten, und es wurde flott gearbeitet. Es war dies übrigens mit ein Verdienst der Bezirksvorsteher, der Bezirks-, Ortsschul-, und Armenräte und ganz besonders der Lehrer und Lehrerinnen. Welche Gegenstände gegeben wurden? Neben allerlei Hausrat aus Metall, Bleistücken, Flaschenkapseln aus Zinn, Zinkstücke, auch, wie gesagt, wertvolle Gegenstände des Kunstgewerbes, Lampen, Lusterbestandteile, Drähte, Badewannen. Aus einer Wohnung am Maximilianplatz ließ eine Gruppe von kleinen Jungen freudig zur nächsten Sammelstelle, um zu melden, daß dort drei Messingbetten abzuholen seien.

In einem aristokratischen Palais in der Viechtensteinsstraße brachten die Kinder die Nachricht, daß bronzene Luster und Kupfergeschirr zur Abholung bereit liege. Der Apotheker Dr. Firkasch spendete alte Wagen, Gewichte, kupferne Behälter. In der Edelhofgasse in Währing gab ein alter Herr den Kindern Medaillen und Nippes aus Bronze. Am Thury hat eine Dame um einen Monteur, der raschestens einen Luster abmontieren könnte. Da und dort wurde ersucht, erst am Nachmittag zu kommen, die Gegenstände würden dann noch Vermehrung finden.

Im 9. und 18. Bezirk hat sich die Organisation vollständig bewährt.

Der zuergrund war in zehn Rayons eingeteilt. Bezirksvorsteher Starb hatte die Oberleitung. Ihm zur Seite standen Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Jungwirth, dann Kanzleileiter Dr. Karl Wiesenberg, die Oberoffiziale Richard Altwirth und Rudolf Trenkler.

Die Rayons waren: Zimmermannplatz, Leiter die Bezirksräte Leopold Gold, Josef Krival, Dr. Ignaz Stowasser; vor der Lazarettgasse, Leiter die Bezirksräte Adolf Steinfelder und Ignaz Rein, die Gemeinderäte Wilhelm Paradeiser und Anton Schimunek; am Maximilianplatz die Bezirksräte Johann Steger, kaiserlicher Rat Siegfried Weil, Engelbert Harrer und Armenrat Josef Beigel; am Schlickplatz die Bezirksräte Alfred Lotties, Viktor Schidl und Leo Hirsch sowie Armenrat Johann Mautner; in der Thurgasse die Bezirksräte Rudolf Weber und Doktor Moriz Schnepp, Armenrat Andreas Deutsch und Ortsschulrat Julius Endlicher; Elisabethpromenade (beim Hofauerbrunnen): Bezirksrat Rudolf Schödl, Armenrat Franz Sigl, die Ortsschulräte Eduard Niederbruder und Franz Profesch; am Althanplatz: die Armenräte Johann Dietl und Arnold Marath, Bezirksrat kaiserl. Rat Dr. Hugo Redlich; Markthalle: die Bezirksräte Karl Böschner und Emil Magisch, die Armenräte Josef Sonet und Ignaz Karlinger; Wiesen-gasse: die Ortsschulräte Raimund Daniel, Rudolf Dworschak und Ferdinand Schafhauser; Kreuzung Lustlandgasse: Ortsschulrat Leopold Böblich, die Bezirksräte

Thomas Haberstroh, Hugo Gerasch und Ortsschulrat Alois Neumayer.

Die Organisation der Schüler führten unter Leitung des Bezirksschulinspektors kaiserlichen Rat Alois Fellner die Direktoren Huber, Schmidl, Linke und Julius Hofbauer, die Oberlehrer Lynge, Kresnicka, Klapper, Rindmayer, Hirsch und Anton Hofbauer durch. Die Lehrer Riedl, Scheuch, Dörfler, Speneder, Langer, Ludwig Trenkler, Karl Wellert, Ernst Panesch, Karl Sigmund, Hermann Reisinger, Julius Ballazo, Rögler, Donatin, die Lehrerinnen Dreßler, Wiesenberger, Marie Haubfleisch, Anna Helfensdörfer u. a. aus.

In Währing stand Bezirksvorsteher Anton Baumann an der Spitze der Metallsammlung. Mit ihm die Herren Amtsleiter Dr. Dietl, die Bezirksräte Niedner, Seisl, Spazil, Langfelder, Frömmel, Bayer, Schreiner, Wilfinger, Dworzak, lektore zwei Herren in Salmannsdorf und Neustift im Walde, und Gemeinderat Solterer.

In Stellvertretung des Schulinspektors beteiligten sich Lehrer Ernst Fischer, dann die Schuldirektoren Grunes, Weiser, Maier und Muska an der Aktion. Die Hauptabladestelle war das Gemeindehaus in der Währingerstraße.